Eksamensoppgave for TYSK1120, våren 2026 – sensorveiledning

Informasjon

Universitetet i Oslo
Institutt for litteratur, områdestudier og europeiske språk
TYSK1120 – Tysk syntaks og språkpraksis
Hjemmeeksamen, 18.-21. mai 2026
Inspera

Prøven er skriftlig og består av tre deler:

- I første del skal du lese en tekst og svare på tre syntaksoppgaver i tilknytning til teksten.
- I andre del skal du gjøre tre oppgaver som handler om konjunktiv.
- I tredje del skal du gjennomføre en liten korpusundersøkelse. Du skal samle inn et lite materiale fra *Oslo Multilingual Corpus*, analysere det og beskrive funnene dine i en kort, sammenhengende tekst.

Alle oppgaver skal besvares på tysk.

Hjemmeeksamen i Inspera

I perioden for hjemmeeksamen kan du logge ut og inn igjen i Inspera uten å miste svarene du allerede har lagt inn, så lenge du er tilkoblet internett.

Hva skjer hvis du mister nettforbindelsen under eksamen? Du kan fortsette å jobbe i Inspera hvis du mister nettet, og du kan også navigere mellom oppgavene. Din fremgang lagres midlertidig i din nettleserhistorikk, og når du er tilbake på nett vil din besvarelse fortsette å lagres automatisk i Inspera. NB! Siden din fremgang kun lagres lokalt i nettleseren når du ikke har nett, er det viktig at du ikke krysser ut eller oppdaterer nettleservinduet du jobber i.

Eksamenssettet inneholder to filopplastingsoppgaver (oppgave 3 om syntaktiske trestrukturer og oppgave 7, korpusundersøkelse). Merk at kun én fil kan lastes opp per oppgave, og pass på at du laster opp riktig fil for hver enkelt oppgave.

Filene skal lastes opp i pdf-format. Når tiden er ute, vil dokumentet du har lastet opp automatisk leveres til sensur. Du bør kontrollere at du har lastet opp riktig fil umiddelbart etter prøvens sluttid.

Husk at besvarelsen skal være anonym. Du skal ikke oppgi navnet ditt. Skriv emnekode, semester og kandidatnummer i topptekstен i filene du laster opp. Kandidatnummeret finner du i

Studentweb. Når du er klar til å levere besvarelsen din, trykker du på "lever nå". Ellers blir besvarelsen automatisk levert når innleveringsfristen går ut (21. mai kl. 11:00).

Trestrukturer
I første del vil du bli bedt om å tegne trestrukturer. Disse kan du enten tegne for hånd og skanne inn eller ta bilde av, eller du kan tegne dem digitalt. Pass på at fila du laster opp er av god kvalitet slik at det er lett å forstå analysen din. Vær også oppmerksom på at Inspera kun tillater opplasting av én fil per oppgave, så de tre trærne i oppgave 3 må leveres samlet i én PDF-fil.

Bruk av hjelpemidler
Dersom du siterer eller parafraserer pensum- eller annen litteratur, må dette framgå tydelig i løpende tekst, og kildene må føres i en litteraturliste. Det er ikke nødvendig å henvise til PowerPoint-presentasjoner brukt i undervisningen med mindre du siterer direkte fra dem.

Det er ikke tillatt å inkludere tekst som er skrevet eller redigert av generative språkmodeller (f.eks. GPT UiO) i eksamensbesvarelsen. Vær oppmerksom på at språkmodeller ikke er kilde til faktakunnskap og produserer tekst som ikke er etterprøvbar.

Les mer informasjon om sitat- og kildebruk og bruk av kunstig intelligens.

Vurdering
Maksimal poengsum er 240 poeng, og hver av de tre delene utgjør 80 poeng. Poengfordelingen er: 0-119 P = F, 120-143 P = E, 144-167 P = D, 168-191 P = C, 192-215 P = B, 216-240 P = A.

Dersom én av de tre delene tydelig står til stryk (f.eks. ved tilnærmet blank besvarelse), kan hele eksamensbesvarelsen få karakteren F.

Viel Erfolg!

Teil 1: Satzstrukturen, Satzanalyse und Kasussyntax

Insgesamt 80 Punkte (24 + 30 + 26)

Lesen Sie den Text „Ein Wolf ist kein Kuscheltier“ im Anhang und beantworten Sie im Anschluss die Fragen 1-3.

1. Finden Sie im Text jeweils ein Beispiel für folgende Satzstrukturen und analysieren Sie die Sätze im topologischen Modell.
    a. ein Satz mit einem Modalverb in der linken Klammer
        i. *Man sollte Abstand halten.*
        ii. *Sie wollte dem verängstigten Tier, das immer wieder gegen eine Glasscheibe lief, helfen.*
        iii. *Am selben Abend konnte sie das Krankenhaus wieder verlassen.*
        iv. *Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt.*
        v. *Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“.*
    b. ein adverbialer Nebensatz
        i. ***Falls man dem scheuen Tier begegnet**, sei durchaus Vorsicht geboten.*
        ii. ***Wie Polizei und Augenzeugen berichten**, fiel er eine 65-jährige Frau an.*
        iii. *Der jetzige Fall aber zeigte schockartig, wie gefährlich es werden kann, **wenn instinktgetriebene Natur und Zivilisation aufeinander prallen**.*
        iv. ***Sollte alles auf die beschriebene Weise passiert sein**, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“.*
        v. *Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, **wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.***
    c. ein selbständiger Fragesatz
        i. *Wie schätzen Experten die Situation ein?*
    d. ein Nebensatz, der als Ergänzung fungiert und im Vorfeld des übergeordneten Satzes auftritt
        i. ***Dass Wölfe sich menschlichen Siedlungen nähern**, ist längst nicht mehr außergewöhnlich.*

6 P pro Satz (2 für das Finden, bis zu 4 für die Analyse), insgesamt 24 Punkte

2. Kommentieren Sie den Kasusgebrauch der folgenden Nominalphrasen aus dem Text. Bestimmen Sie bei eventuellen Genitivattributen, freien Dativobjekten und Adverbialen auch die semantische Untergruppe.

    a. Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen. *NPdat als Teil einer PP*
    b. Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen. *NPakk als O-Akk*

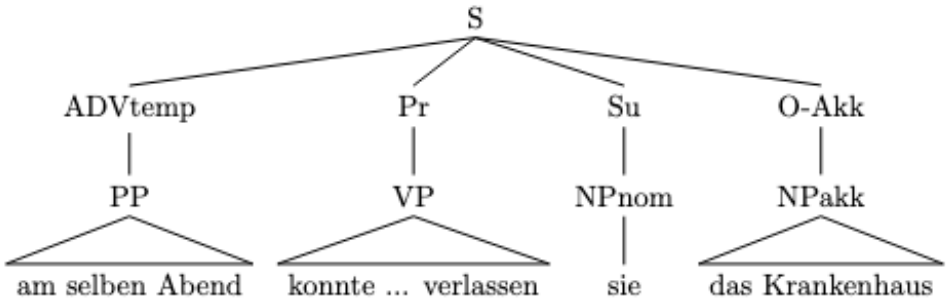
c. Am Samstag, den 28. März, wurde das Tier erstmals in Hamburg gesehen. *NPakk als Apposition (im inkongruenten Akkusativ)*
d. Es folgten Fotos und Videos, die zeigten, wie es über Zäune sprang und durch Gärten der Elbvororte streifte. *NPnom als satzeröffnendes* es *– NB! Schwierig. Für „(vorläufiges) Subjekt" als Antwort soll auch 0,5 P gegeben werden.*
e. Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten. *NPdat als O-Dat*
f. Wenige Stunden später überschlugen sich die Ereignisse – und die Emotionen. *NPakk als Attribut (zum Adjektiv „später")*
g. Der Wolf stürzte sich auf die Frau, riss sie zu Boden und biss ihr ins Gesicht. *NPdat als freies Dativobjekt, der possessive Dativ*
h. Die blutige Begegnung im Einkaufszentrum von Hamburg-Altona gilt als erster Wolfsangriff auf einen Menschen seit der Wiederansiedlung des Raubtieres in Deutschland 1998. *NPgen als Attribut, der objektive Genitiv*
i. 150 Jahre lang galt er bei uns als ausgerottet. *NPakk als (duratives) Temporaladverbial*
j. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen die ersten Tiere über Polen nach Deutschland zurück. *NPgen als Attribut, der subjektive Genitiv*
k. Der Vorfall in Hamburg hat die Debatte über das Zusammenleben von Mensch und Wolf befeuert. *NPnom als Ersatznominativ. Die Antwort „Teil einer PP" gilt auch als richtige Funktion (1 P).*
l. In den sozialen Medien kursieren Theorien, die der Ehrenrettung des Wolfs dienen sollen. *NPgen als Attribut, der objektive Genitiv*
m. Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt. *NPnom als Subjekt*
n. „Der Hamburger Fall ist zunächst einmal für die Betroffene eine sehr unangenehme Situation", sagt Sven Herzog, Leiter des Lehrstuhls für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der TU Dresden. *NPnom als Apposition*
o. Ein Wolf ist kein Kuscheltier. *NPnom als SPIV*

15 NPs
2 P pro NP, jeweils 1 für Kasus und syntaktische Funktion. Bei den Funktionen Adverbial, Genitivattribut und freies Dativobjekt soll die semantische Untergruppe angegeben werden (0,5 des Funktionspunktes).
Insgesamt 30 Punkte

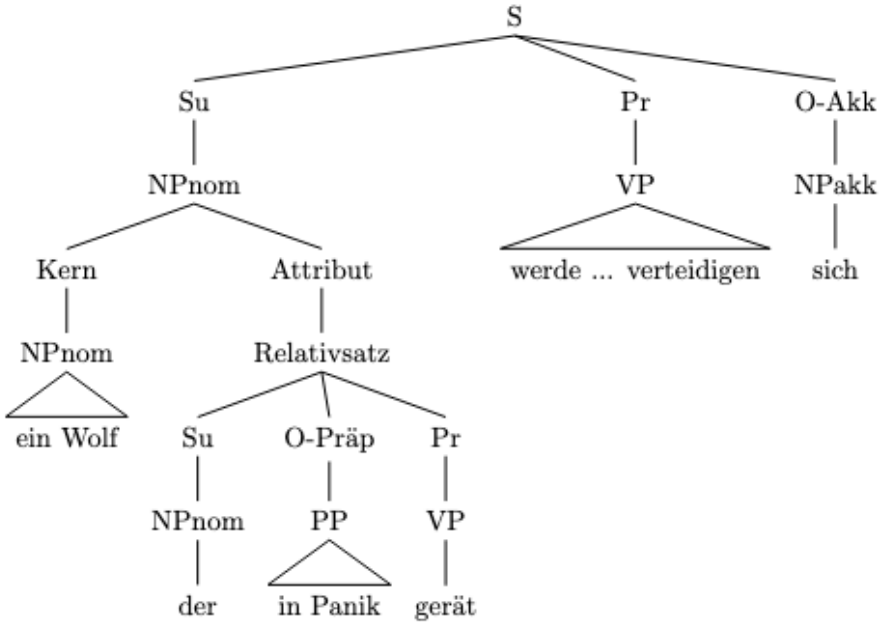
3. Analysieren Sie die folgenden Sätze mithilfe syntaktischer Strukturbäume.
   a. Am selben Abend konnte sie das Krankenhaus verlassen.
   b. Ein Wolf, der in Panik gerät, werde sich verteidigen.
   c. Noch ist es nicht entschieden, ob der Wolf in die Natur entlassen wird.

8 P für Satz a, jeweils 9 für b und 9
Insgesamt 26 Punkte

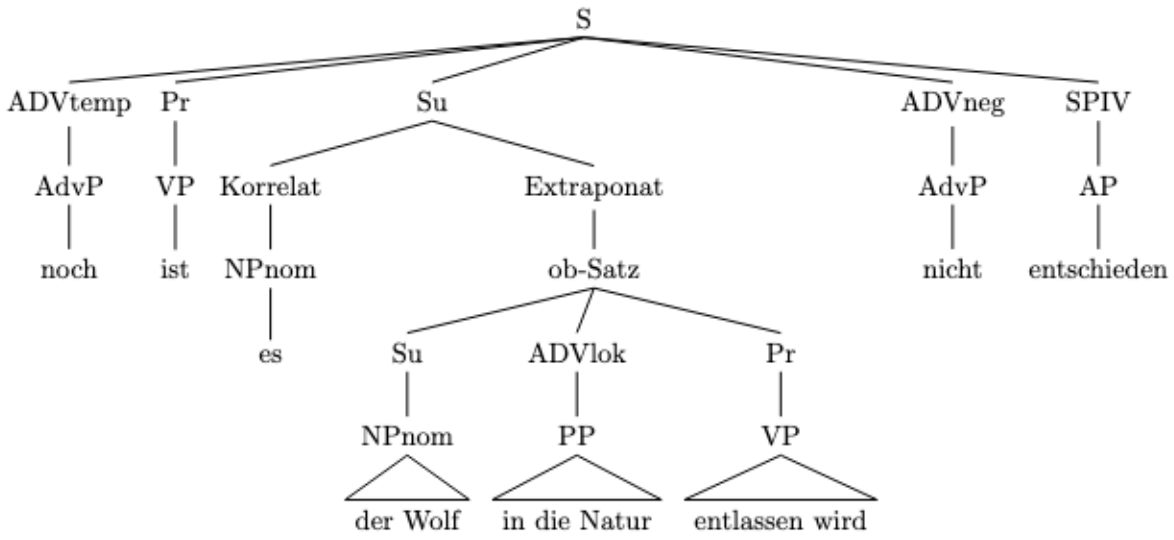
a.



b.



c. NB! Eine Analyse von „ist entschieden“ als komplexes Prädikat (Zustandspassiv) ist auch OK.



Teil 2: Der Konjunktiv

Insgesamt 80 Punkte (12 + 38 + 30)

4. Finden Sie im Text „Ein Wolf ist kein Kuscheltier“ vier Beispiele für den Konjunktiv in der indirekten (oder berichteten) Rede und geben Sie für jedes Konjunktivprädikat die Tempusform und die temporale Bedeutung an.
   (3 P pro Beispiel, jeweils für relevantes Beispiel, korrekte Tempusform und korrekte temporale Bedeutung, insgesamt 12 Punkte)

   Relevante Beispiele:
   - *Ein Hund sei das nicht, so die besorgten Bürger.* Konjunktiv Präsens, Gleichzeitigkeit
   - *Ein Wildtierexperte habe das nach Auswertung der Aufnahmen bestätigt.* Konjunktiv Perfekt, Vorzeitigkeit
   - *Mit hoher Wahrscheinlichkeit handele es sich um einen Welpen, der (…)* Konjunktiv Präsens, Gleichzeitigkeit
   - *Er habe jetzt Probleme, den Weg in die Natur zu finden.* Konjunktiv Präsens, Gleichzeitigkeit
   - *Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten.* Konjunktiv Präsens, Gleichzeitigkeit
   - *Der Wolf habe sie auch nicht angefallen, sondern umgerannt.* Konjunktiv Perfekt, Vorzeitigkeit
   - *Ein Wolf, der in Panik gerät, werde sich verteidigen.* Konjunktiv Futur I, Nachzeitigkeit
   - *Bei dem Ereignis in Hamburg bestätige sich aber auch, was (…)* Konjunktiv Präsens, Gleichzeitigkeit

5. Bestimmen Sie für jedes Konjunktivprädikat in den folgenden Beispielsätzen die modale Bedeutung, die Tempusform und die temporale Bedeutung (siehe den Text für mehr Kontext für die meisten Beispiele, aber einige der Beispiele stammen nicht direkt aus dem Text).
   a. Die Vorstellung, der Wolf wäre auf einen Schulhof oder in eine Kita gelaufen – „das ist eine Situation, die ich mir nicht verzeihen würde“, sagte sie.
      Modale Bedeutung: Irrealität / verkapptes hypothetisches Bedingungsgefüge (1 P)
      Wäre gelaufen: Plusquamperfekt, Vergangenheit (1 + 1 P)
      Verzeihen würde: würde-Form 1, Gegenwart/Zukunft (1 + 1 P)
   b. Daraus würde Herzog erst einmal keinen Rückschluss auf eine erhöhte Gefahr für den Menschen durch Wölfe ziehen.
      Modale Bedeutung: Eventualität / genereller hypothetischer Sachverhalt (1 P)
      Tempusform: würde-Form 1 (1 P)
      Temporale Bedeutung: Gegenwart/Zukunft (1 P)
   c. Die Frau erzählte, dass sie versucht habe, dem Wolf zu helfen, weil sie Tiere liebe.
      Modale Bedeutung: indirekte Rede (1 P)
      Versucht habe: Perfekt, Vorzeitigkeit (1 + 1 P)
      Liebe: Präsens, Gleichzeitigkeit (1 + 1 P)
   d. Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.

Modale Bedeutung: hypothetisches Bedingungsgefüge (1 P)
Wäre geraten: Plusquamperfekt, Vorzeitigkeit (1 + 1 P)
Gesorgt hätte: Plusquamperfekt, Vorzeitigkeit (1 + 1 P)

e. Der Wolf ist jetzt zurück in der freien Natur, als wäre nichts passiert.
Modale Bedeutung: irrealer Vergleichssatz (1 P)
Tempusform: Plusquamperfekt (1 P)
Temporale Bedeutung: Vorzeitigkeit (1 P)

f. Es dürfte stimmen, dass die Frau nur helfen wollte.
Modale Bedeutung: Konjunktiv 2 als Ausdruck für Unsicherheit/Vorsichtigkeit (1 P)
Tempusform: Präteritum (1 P)
Temporale Bedeutung: Gegenwart (1 P)

g. Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal" gewesen.
Modale Bedeutung: hypothetisches Bedingungsgefüge (1 P)
Sollte stimmen: Präteritum, Gegenwart (1 + 1 P)
Wäre gewesen: Plusquamperfekt, Vergangenheit (1 + 1 P)

h. Wenn der Wolf nur in seinem Wald geblieben wäre!
Modale Bedeutung: irrealer Wunschsatz (1 P)
Tempusform: Plusquamperfekt (1 P)
Temporale Bedeutung: Vergangenheit (1 P)

i. Man halte Abstand und bewahre Ruhe, wenn ein Wolf auftaucht.
Modale Bedeutung: voluntativer Konjunktiv / Konjunktiv in einer Anleitung/Aufforderung (1 P)
Tempusform (beide Prädikate): Präsens (1 P)
Temporale Bedeutung (beide Prädikate): Gegenwart (1 P)

j. Könntest du mir bitte sagen, wie viele Wölfe es in Norwegen gibt?
Modale Bedeutung: Konjunktiv 2 als Ausdruck für Höflichkeit (1 P)
Tempusform: Präteritum (1 P)
Temporale Bedeutung: Gegenwart (1 P)

(38 Punkte)

6. Konjunktiv- und Indikativformen fallen manchmal zusammen, so dass es nicht möglich ist, den Modus eindeutig zu bestimmen. Z.B.: *Sie sagten, dass sie Hunger haben*. In welchen Fällen liegt Formenzusammenfall mit dem Indikativ im Konjunktiv 1 oder im Konjunktiv 2 vor und welche Ersatzformen kann man verwenden, um den Konjunktiv eindeutig zu machen? Schreiben Sie einen kürzeren Text von etwa 200 Wörtern, in dem Sie dies erklären und konkrete Beispiele (aus dem Text oder selbst erfunden) heranziehen.

Wichtige Momente:

- Indikativ und Konjunktiv 1 fallen in der 1. Person Singular Präsens, 1. Person Plural Präsens und 3. Person Plural Präsens zusammen. Ersatzform: Konjunktiv Präteritum, d.h. Konjunktiv 2 (auch wenn die Form des Konj. 2 identisch mit der Form des Indikativs ist).

- Indikativ und Konjunktiv 2 fallen bei schwachen Verben im Präteritum zusammen. Ersatzform: die *würde*-Form 1
- Beispiele für Formenzusammenfall und Ersatzformen
- Mindestens einer dieser beiden Fälle muss beschrieben werden, um 15 Punkte (=E) zu bekommen.

(30 Punkte)

Teil 3: Korpusuntersuchung

Insgesamt 80 Punkte

Aufgabe 8

Suchen Sie im OMC nach einem finiten Verb. Wählen Sie 15 zufällige Sätze aus und bestimmen Sie für jeden Satz 1) den syntaktischen Satztyp (Hauptsatz oder Nebensatz? V1, V2, VLetzt?) und 2) den pragmatischen Satztyp (Aussage, Frage, Befehl?).

Fassen Sie Ihre Befunde in einem kürzeren Text zusammen (etwa 300-400 Wörter exkl. Beispiele). Gehen Sie dabei auch auf den Zusammenhang zwischen syntaktischem und pragmatischem Satztyp ein, sowohl aus allgemeiner Sicht und anhand konkreter Beispiele aus Ihrem Korpus.

Anleitungen zur Korpussuche (siehe auch die PowerPoint-Präsentation von KW8):

1. Loggen Sie bei glossa ein.
2. Drücken Sie auf „extended search“.
3. Suchen Sie in deutschsprachigen Texten nach einem finiten Verb. Dabei müssen Sie im Menü links vom Textfeld „verb“ als “Part of speech” und „finite“ als „Morphosyntactic features for verb“ wählen. Ihre Suchanfrage sollte wie auf dem folgenden Bild aussehen:



4. Um 15 Belege zu bekommen, tragen Sie zuerst „15“ vor „random results“ ein.
5. Um eine zufällige Auswahl zu bekommen, tragen Sie bei „(with seed: ___)“ eine Nummer ihrer Wahl aus, z.B. 1, 5 oder 21 (jede Nummer ergibt ein einzigartiges Ergebnis, das auch später unter derselben Nummer abgerufen werden kann).

6. Drücken Sie auf „search“.
7. Laden Sie Ihre Belege herunter (unter „Download“).

Bitte fügen Sie Ihre gesamte Belegsammlung mit Analyse als Anhang (oder als integrierter Teil des Textes) hinzu, aber merken Sie sich, dass Sie bei dieser Aufgabe nur eine Datei hochladen können.

20 P für ein korrekt gesammeltes (und dargestelltes) Korpusmaterial
30 P für die Analyse (bis zu 2 P pro Satz)
30 P für die Darstellung im Text, darunter:

- Kurze generelle Beschreibung von syntaktischen und pragmatischen Satztypen und Zusammenhängen
- Zusammenfassung der Befunde (quantitativ und qualitativ)
- Beispiele aus dem gesammelten Material
- Stringenz/Präzision
- Wortschatz und Grammatik

NB! Die Intention war, dass die Studierenden nach der Wortart Verb (mit „finite“ als Spezifikation) suchen sollten. Diese Suche würde verschiedene Verben ergeben. Viele haben aber nach konkreten Verben – oder Verbformen – gesucht, d.h. ein spezifisches Verb ausgewählt. Im Nachhinein sehe ich, dass man den Aufgabentext schon auf diese Weise missverstehen kann („Suchen Sie im OMC nach einem finiten Verb“). Deshalb sollen keine Punkte abgezogen werden, wenn ein(e) Studierende(r) nach einem konkreten Verb oder einer konkreten Verbform gesucht hat.

„Ein Wolf ist kein Kuscheltier“

Von Claudia Becker

Welt.de, 07.04.2026

https://www.welt.de/iconist/gesellschaft/article69cfed7ecdf80d124bb0d6e3/wolfsangriff-in-hamburg-ein-ausnahmefall-oder-doch-nicht-so-harmlos.html

(gekürzt und leicht überarbeitet)

Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen. Ein Experte sieht darin auch die Folge eines verfehlten Naturschutzes.

Am Samstag, den 28. März, wurde das Tier erstmals in Hamburg gesehen. Am Sonntagvormittag gingen bei der Polizei Meldungen vom S-Bahnhof Othmarschen ein. Es folgten Fotos und Videos, die zeigten, wie es über Zäune sprang und durch Gärten der Elbvororte streifte. Ein Hund sei das nicht, so die besorgten Bürger. Ein Wolf?

Erst am Montag meldete sich die Hamburger Umweltbehörde und gab in einer Pressemitteilung bekannt: Ein Wolf ist in der Stadt. Ein Wildtierexperte habe das nach Auswertung der Aufnahmen bestätigt.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit handele es sich um einen Welpen, der sich auf der Suche nach einem eigenen Revier verirrt. Er habe jetzt Probleme, den Weg in die Natur zu finden. Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten. Man sollte Abstand halten. Ansonsten: klatschen, Hunde anleinen und nur die Ruhe bewahren. Von dem Tier, so hieß es, „geht nach derzeitigem Stand keine Bedrohung aus.“

Wenige Stunden später überschlugen sich die Ereignisse – und die Emotionen.

Der Wolf, der ungestört bis in die Innenstadt wandern konnte, tauchte am Abend des 30. März in einem Einkaufszentrum in Hamburg-Altona auf. Wie Polizei und Augenzeugen berichten, fiel er eine 65-jährige Frau an. Sie wollte dem verängstigten Tier, das immer wieder gegen eine Glasscheibe lief, helfen. Dabei wurde sie verletzt. Der Wolf stürzte sich auf die Frau, riss sie zu Boden und biss ihr ins Gesicht. Lebensgefährlich war die Verletzung nicht. Am selben Abend konnte sie das Krankenhaus wieder verlassen.

Bedenklich bleibt: Die blutige Begegnung im Einkaufszentrum von Hamburg-Altona gilt als erster Wolfsangriff auf einen Menschen seit der Wiederansiedlung des Raubtieres in Deutschland 1998. 150 Jahre lang galt er bei uns als ausgerottet. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen die ersten Tiere über Polen nach Deutschland zurück. Heute leben 1636 Tiere in deutschen Wolfsterritorien.

Der Vorfall in Hamburg hat die Debatte über das Zusammenleben von Mensch und Wolf befeuert. Dass Wölfe sich menschlichen Siedlungen nähern, ist längst nicht mehr außergewöhnlich. Der jetzige Fall aber zeigte schockartig, wie gefährlich es werden kann, wenn instinktgetriebene Natur und Zivilisation aufeinander prallen.

Hamburgs Umweltsenatorin Katharina Fegebank (Grüne) war auf einer Pressekonferenz sichtlich betroffen. Die Vorstellung, der Wolf wäre auf einen Schulhof oder in eine Kita gelaufen – „das ist eine Situation, die ich mir nicht verzeihen würde“, sagte sie. In den sozialen Medien kursieren Theorien, die der Ehrenrettung des Wolfs dienen sollen. Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt. Der Wolf habe sie auch nicht angefallen, sondern umgerannt.

Wie schätzen Experten die Situation ein? „Der Hamburger Fall ist zunächst einmal für die Betroffene eine sehr unangenehme Situation“, sagt Sven Herzog, Leiter des Lehrstuhls für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der TU Dresden. Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“ gewesen.

Ein Wolf, der in Panik gerät, werde sich verteidigen. Daraus würde Herzog erst einmal keinen Rückschluss auf eine erhöhte Gefahr für den Menschen durch Wölfe ziehen. Bei dem Ereignis in Hamburg bestätige sich aber auch, was Wildbiologen seit 25 Jahren immer wieder bekräftigen: „Große Raubtiere in der Kulturlandschaft haben immer ein Restrisiko. Ein Wolf ist kein Kuscheltier.“

Jetzt ist der Hamburger Wolf vorerst in einer Wildtierauffangstation untergebracht. Für ein Tier, das die Freiheit kennt, ist das eine Qual. Noch ist es nicht entschieden, ob der Wolf in die Natur entlassen wird. Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.